

+++++  
bvvp-online-**PiA**-Newsletter+++++bvvp-online-**PiA**-Newsletter+++++  
+++++  
Ausgabe Nr. 12, 22.04.2015 für PiAs, Jungapprobierte und alle an der Thematik  
Interessierten

Liebe Kolleginnen und Kollegen in Ausbildung,  
hier ist der 12. bvvp-online-**PiA**-Newsletter!

Wir freuen uns, Ihnen wieder den neuen PiA-newsletter präsentieren zu dürfen. Dieses Mal ist er relativ „dünn“. Doch der Schein trügt. Im Augenblick geschieht hinter verschlossenen und offenen Türen allerhand, um die Reform der Psychotherapeutenausbildung vorzubereiten. Das BMG hatte zwei Stellenausschreibungen online gestellt für Referenten, die die Reform vorbereiten sollen.

Die BPtK und Verbände sind im Austausch und arbeiten an Lösungsansätzen. Die BPtK nennt ihr Projekt „Transition“. In einem strukturierten Dialog werden die PiA und die Verbände eingeladen, ihre Vorstellungen einzubringen. So wurde im Februar ein mehrseitiger Fragebogen an die Kammer, Verbände und die Buko PiA verschickt; die Antworten sollen demnächst veröffentlicht werden.

Auch das BMG hatte schon zum Gespräch eingeladen. Am 05.02.15 fand eine erste Anhörung der Psychotherapeuten-Verbände in Bonn statt. Neben den Berufsverbänden und der BPtK waren auch Vertreter der Kultusministerkonferenz anwesend. Die DGPs stellte ihr Strukturmodell eines Psychotherapiestudiums vor, an dem es seitens der Verbände Änderungswünsche gab. Insbesondere ein höherer Praxisanteil im Studium und vor der Approbation wurde gefordert.

Erhebliche Differenzen wurden sichtbar zwischen den Vertretern der Kultusministerkonferenz (KMK) und den Vertretern des BMG. Die Ländervertreter äußerten, mit Ihnen werde es keinen Staatsexamensstudiengang wie bei den Medizinern geben. Frau Ministerialdirigentin Karin Knufmann-Happe, Leiterin der Abteilung 3 des BMG (Gesundheitsschutz, Krankheitsbekämpfung, Biomedizin) entgegnete, dass man das im BMG anders sehe. Die KMK-Vertreter erklärten, dass es nach der Bologna-Reform nur noch neue Studiengänge geben könne, welche als Bachelor und Master-Studiengänge konzipiert seien. Wenn daran anschließend seitens des BMG vor der Approbation noch ein Staatsexamen stattfinden solle, dann sei das ja möglich.

Der nächste DPT im April wird sicher spannend, denn es wird weiter diskutiert werden. Und das im Lichte vom Wahlkampf, denn gleichzeitig wird ein neuer Bundeskammervorstand gewählt.

Es bleibt also spannend und wir hoffen, dass die Reform der Ausbildung tatsächlich zu positiven Veränderungen führen wird.

An dieser Stelle laden wir insbesondere Sie als PiA ein, mit uns in Kontakt zu treten und uns Ihre Belange mitzuteilen. Denn letztlich sind es Sie als PiA, die die aktuelle Situation für Ausbildungskandidaten aus der Innenperspektive kennen.

Für den Bundesvorstand

Ariadne Sartorius  
Vorstandsmitglied

### **Inhaltsverzeichnis:**

<b>1. Pressemitteilung der BPTK zum Masterzugang zur Ausbildung.....</b>	<b>3</b>
<b>2. Das BMG wird aktiv: Pressemitteilung zur Auftaktveranstaltung im Ministerium.....</b>	<b>3</b>
<b>3. bvvp-Pressemitteilung zum verlorenen PiA-Urteil.....</b>	<b>4</b>
<b>4. Wo lasse ich mich ausbilden? Ver.di-Broschüre zu Kriterien bei der Auswahl eines Ausbildungsinstituts.....</b>	<b>5</b>
<b>5. Spiegel online berichtet erneut über Vergütungsproblematik von PiA.....</b>	<b>5</b>
<b>6. In eigener Sache: Neuer Bundesvorstand im bvvp.....</b>	<b>6</b>
<b>7. Bundeskonferenz PiA wählt neue Sprecher .....</b>	<b>7</b>
<b>8. 7. PiA-Politiktreffen am 23.03.2015 in Berlin.....</b>	<b>7</b>
8.1. Einladung zum 7. PiA-Politiktreffen .....	7
8.2. Anforderungen an die basale Direktausbildung.....	9
<b>9. Projekt Psychotherapie: Das Magazin des bvvp veröffentlicht das Heft mit dem Schwerpunkt Ausbildungsreform.....</b>	<b>10</b>

## 1. Pressemitteilung der BPtK zum Masterzugang zur Ausbildung

10.12.2015

### **Qualität der Psychotherapeutenausbildung: Zugang nur mit Master Bundeseinheitliche Verwaltungsvorschrift als erster Schritt einer Reform**

Die Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK) fordert, durch eine bundeseinheitliche Verwaltungsvorschrift den Master als Zugangsvoraussetzung für eine Psychotherapeutenausbildung sicherzustellen. Jeder, der mit einer Psychotherapeutenausbildung beginnt, muss über das wissenschaftliche Niveau verfügen, das für die Versorgung von Patienten durch einen eigenverantwortlichen akademischen Heilberuf notwendig ist. Bund und Länder sollen dies als ersten Schritt der im Koalitionsvertrag vereinbarten umfassenden Reform des Psychotherapeutengesetzes sicherstellen. Seit der Einführung der Bachelor/Master-Systematik lassen bereits viele Bundesländer nicht mehr nur Diplom- und Magisterabsolventen, sondern auch Bachelorabsolventen zur Ausbildung zum Kind- und Jugendlichenpsychotherapeuten zu.

„Gesetzliche Vorgaben dürfen durch die Verwaltungspraxis nicht so gedehnt werden, dass die Grundlagen eines Heilberufs gefährdet werden“, stellt BPtK-Präsident Prof. Dr. Rainer Richter fest. „Es ist weder fachlich noch rechtlich zu begründen, warum das Niveau der Psychotherapeutenausbildung ohne den Gesetzgeber eigenmächtig abgesenkt werden kann. Bis eine Reform umgesetzt wird, müssen auch in der Zwischenzeit alle über das Masterniveau verfügen.“ Die BPtK hat diesen Standpunkt in einer Stellungnahme gegenüber den Verantwortlichen klargemacht.

Der 25. Deutsche Psychotherapeutentag am 14./15. November 2014 hatte sich für eine umfassende Reform der Psychotherapeutenausbildung ausgesprochen und dabei unter anderem gefordert:

*„Bis zu einer umfassenden Novellierung des Psychotherapeutengesetzes wird als erster Schritt mit einer Sofortlösung geregelt, dass Studiengänge den Zugang zu den postgradualen Psychotherapeutenausbildungen nur dann ermöglichen, wenn sie mit einem Diplom oder auf Masterniveau abgeschlossen wurden.“*

Lesen Sie hierzu die Stellungnahme...

[http://www.bptk.de/uploads/media/20141210\\_stn\\_bptk\\_zugang\\_ausbildung.pdf](http://www.bptk.de/uploads/media/20141210_stn_bptk_zugang_ausbildung.pdf)

## 2. Das BMG wird aktiv: Pressemitteilung zur Auftaktveranstaltung im Ministerium

05.02.2015

### **Startschuss für die Reform der Psychotherapeutenausbildung Auftaktveranstaltung des Bundesministeriums für Gesundheit**

Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) hat heute in Bonn eine erste Gesprächsrunde zu einer Reform der Psychotherapeutenausbildung durchgeführt. Anlass war, dass der 25. Deutsche Psychotherapeutentag (DPT) mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit eine Reform des Psychotherapeutengesetzes

noch in dieser Legislaturperiode gefordert hat, die eine Approbation nach einem wissenschaftlichen Hochschulstudium auf Masterniveau mit anschließender Weiterbildung vorsieht.

„Wir sind sehr froh und erleichtert, dass die von der Profession geforderte Reform nun endlich Fahrt aufnimmt“, erklärt Prof. Dr. Rainer Richter, Präsident der Bundespsychotherapeutenkammer. Richter erläuterte bei dem Gespräch im BMG den aktuellen DPT-Beschluss. „Die nächsten Arbeitsschritte ermöglichen die Klärung der Reformdetails.“ Er sicherte dem BMG die volle Unterstützung und fachliche Expertise der BPtK zu. Man werde, um dies sicherzustellen, eng mit den Landespsychotherapeutenkammern zusammenarbeiten und sich professionsintern fortlaufend abstimmen.

Zu dem heutigen Gespräch trafen sich die an der Ausbildung beteiligten Organisationen und Gruppierungen sowie Vertreter der Gesundheits- und Kultusministerien der Länder. Erklärtes Ziel des BMG ist es, noch in dieser Legislaturperiode ein Gesetzgebungsverfahren einzuleiten.

Den DPT-Beschluss können Sie noch einmal hier nachlesen...

[http://www.bptk.de/fileadmin/user\\_upload/News/BPtk/2014/20141124/20141124\\_beschluss\\_inkl.abstimmungsergebnis\\_25\\_dpt\\_pt-ausbildung.pdf](http://www.bptk.de/fileadmin/user_upload/News/BPtk/2014/20141124/20141124_beschluss_inkl.abstimmungsergebnis_25_dpt_pt-ausbildung.pdf)

### 3. bvvp-Pressemitteilung zum verlorenen PiA-Urteil

11.02.2015

#### **Nach einem Gerichtsurteil in Köln hat ein Psychotherapeut in Ausbildung (PiA) keinen Anspruch auf Vergütung!**

„Psychotherapeut in Ausbeutung“ nennen die PiA sich inzwischen. Und das, obwohl sie bereits ein Diplom oder Master in Psychologie bzw. für die Ausbildung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Pädagogik vorweisen und die im Studium erworbenen Kenntnisse anwenden und einbringen.

Über 15 Jahre nach dem Psychotherapeutengesetz ist die arbeitsrechtliche Situation von Ausbildungskandidaten nach wie vor unreguliert. Tausende von PiA absolvierten und absolvieren seither die geforderte Klinikzeit ohne (angemessene) Vergütung, bewegen sich finanziell an der Armutsgrenze und werden nicht selten ausgebeutet.

Auch die Rechtsprechung scheint hier nicht immer Abhilfe schaffen zu wollen. Aktuelles Beispiel: Die Klage eines Psychologen, der in einer Kölner Klinik die für die postgraduale Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten geforderten 1.800 Stunden Klinikzeit absolviert hatte und hierzu eine Vereinbarung mit der Klinik abgeschlossen hatte, die eine Vergütung ausschloss. Der PiA hatte dagegen geklagt und begründet, diese Vereinbarung sei unwirksam, da er erhebliche eigenständige und für die Klinik verwertbare Leistungen erbracht hatte. Die Klage wurde abgewiesen, wie nun das Deutsche Ärzteblatt berichtet hatte.

Der 25. Deutsche Psychotherapeutentag hatte im November 2014 einen

Beschluss gefasst, der eine Reform des Psychotherapeutengesetzes unterstützt. Nun liegt es am Gesetzgeber, hier die dringend notwendigen Reformen einzuleiten. „Das muss endlich ein Ende haben“, so Martin Kremser, Vorsitzender des Bundesverbands der Vertragspsychotherapeuten. „Es kann nicht sein, dass Absolventen mit einer so hohen Qualifikation sich anhören müssen, ihre Arbeit sei nichts wert“.

Ob es tatsächlich die Arbeit auf Praktikantenniveau ist, die keinen Cent Vergütung rechtfertigen, muss nun die 2. Instanz überprüfen. Bleibt zu hoffen, dass die Ausbildungskandidaten, wie auch schon in anderen Urteilen geschehen, nachweisen können und Recht bekommen bezüglich der Verwertbarkeit ihrer Leistungen in der Klinik – und sie endlich angemessen vergütet werden.

#### **4. Wo lasse ich mich ausbilden? Ver.di-Broschüre zu Kriterien bei der Auswahl eines Ausbildungsinstituts**

13.02.2015

##### **Berufswunsch Psychotherapeut/-in Wo lasse ich mich ausbilden?**

Kriterien für die Auswahl eines Ausbildungsinstituts

Es gibt in Deutschland zahlreiche Ausbildungsstätten für Psychotherapie. Da passiert es leicht, dass man den Überblick verliert, zumal sich die Institute durchaus unterscheiden. Nur worauf sollte man bei der Auswahl achten, welche Fragen könnte man stellen?

Bei der Auswahl eines passenden Ausbildungsinstituts spielen nicht nur das Vertiefungsverfahren und die geografische Lage eine Rolle. Die Institute unterscheiden sich erheblich in der organisatorischen Umsetzung, der vertraglichen Gestaltung des Ausbildungsverhältnisses und der erhobenen Preise.

Mehr lesen Sie hier...

<https://gesundheit-soziales.verdi.de/berufe/psychotherapeut-in/++co++8b7ecd04-eca7-11e3-b919-525400248a66>

#### **5. Spiegel online berichtet erneut über Vergütungsproblematik von PiA**

24.02.2015

**Weil sie wenig bis nichts verdienen, murren angehende Psychotherapeuten schon lange über Ausbeutung in Kliniken. Offiziell sind sie nämlich nur Praktikanten, erstreiten aber erste Erfolge vor Gericht: volle Leistung, voller Lohn.**

Es gab Zeiten, da war Esther Bockwyt ganz allein auf der Station. Mit schwer depressiven, zum Teil selbstmordgefährdeten Patienten. Für acht bis elf Patienten war sie ohnehin verantwortlich. Fiel die Stationsärztin aus, war sie als

einzigste Psychologin für alle Kranken da. Dann stellte sie allein die Diagnosen, führte allein alle Therapiegespräche und dokumentierte anschließend, wie es den Patienten geht.

Mehr lesen Sie hier...

<http://www.spiegel.de/karriere/berufsstart/psychotherapeuten-ausbildung-pia-klagen-wegen-ausbeutung-a-1018803.html>

## 6. In eigener Sache: Neuer Bundesvorstand im bvvp

10.03.2015

### **bvvp-Pressmitteilung**

#### **Neuer Vorstand des Bundesverbandes der Vertragspsychotherapeuten (bvvp) für 2 Jahre gewählt – der Generationswechsel geht weiter**

Im Rahmen der bvvp-Delegiertenversammlung wurde am 7.3.2015 in Fulda ein neuer Vorstand gewählt. Der bvvp vertritt insgesamt ca. 4300 Psychotherapeuten aller drei Grundberufe und aller zugelassenen Psychotherapieverfahren. Die 60 Delegierten aus den selbständigen Landesverbänden bestätigten Dr. Martin Kremser als 1. Vorsitzenden, Martin Klett als 1.stellvertretenden Vorsitzenden, Tilo Silwedel als Schriftführer sowie Ariadne Sartorius und Dr. Erika Goez-Erdmann als Beisitzerinnen in ihren Ämtern. Neu in den Vorstand wurde Ulrike Böker als 2. stellvertretende Vorsitzende gewählt. Sie rückt damit an die Stelle des langjährigen Vorstandsmitglieds Jürgen Doebert, der auch weiterhin als kooptiertes Vorstandsmitglied zur Verfügung steht. Dr. Michael Brandt als neuer Schatzmeister vertritt mit dem Landesverband Sachsen gleichzeitig die Kolleginnen und Kollegen aus den östlichen Bundesländern im Vorstand. Angelika Haun wird neu vom Vorstand kooptiert. Yvo Kühn bleibt für das bvvp-Magazin Projekt Psychotherapie und für die Mitarbeit des bvvp bei der Entwicklung der nationalen Versorgungsleitlinien zuständig. Dr. Frank Roland Deister als kooptiertes Vorstandsmitglied macht die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes. Norbert Bawe bleibt mit seinen profunden Kenntnissen und Erfahrungen, z.B. zu den Fragen der Nutzenbewertung von Psychotherapieverfahren, als Berater des Vorstands aktiv am Verbandsgeschehen beteiligt.

Neben dieser Neuwahl des Vorstands begrüßten die Delegierten aus den Landesverbänden einstimmig die Aufsichtsbeschwerde des bvvp an das Bundesministerium für Gesundheit zur Verschleppung der eigentlich auf den 30. Juni 2014 angesetzten Überprüfung der angemessenen Vergütung der genehmigungspflichtigen psychotherapeutischen Leistungen durch den Bewertungsausschuss.

Der neue Vorstand wird sich auf dem Boden eines Beschlusses der Delegiertenversammlung im Vorfeld der Verabschiedung des Versorgungsstärkungsgesetzes dafür einzusetzen, dass die gegenwärtige Formulierung im Gesetzesentwurf für den §79b zur Zusammensetzung des Beratenden Fachausschusses Psychotherapie entschärft wird, damit auch Psychiatern, die sich mit der Psychotherapie identifizieren, die Mitarbeit

ermöglicht wird.

## 7. Bundeskonferenz PiA wählt neue Sprecher

*31.03.2015*

### **Bundeskonferenz PiA wählt neues Sprecherteam Arbeitsgruppe zur Ausbildungsreform gegründet**

Die Bundeskonferenz der Psychotherapeuten in Ausbildung (PiA) wählte am 24. März 2015 Anna Eiling aus Berlin zur neuen Sprecherin sowie Dominik Schoeller aus Bayern und Sven Baumbach aus Hessen zu Stellvertretern. Der bisherige Sprecher Benjamin Lemke war nicht zur Wiederwahl angetreten. Die Bundeskonferenz PiA bedankte sich bei ihm für seine engagierte Arbeit.

Die Bundeskonferenz PiA diskutierte die Anforderungen an die Umsetzung der Direktausbildung und gründete eine Arbeitsgruppe zur Ausbildungsreform und dem BPtK-Projekt „Transition“, die bis zum 26. Deutschen Psychotherapeutentag eine Stellungnahme der PiA erarbeiten soll.

*Der bvvp-Bundesvorstand gratuliert von Herzen und wünscht eine erfolgreiche Arbeit!*

## 8. 7. PiA-Politiktreffen am 23.03.2015 in Berlin

### 8.1. Einladung zum 7. PiA-Politiktreffen

*31.03.2015*

Am 23.3.2015 findet das 7. PiA-Politik-Treffen statt, mit viel Raum für berufspolitische Information, produktiven Austausch und die Weiterentwicklung gemeinsamer Positionen.

Beim letzten Deutschen Psychotherapeutentag (DPT) am 15. Nov. 2014 in München wurde eine Richtungsentscheidung für die Reform der Psychotherapieausbildung getroffen. Diese wird uns Prof. Dr. Rainer Richter, Präsident der Bundespsychotherapeutenkammer, in einem Vortrag erläutern sowie die weiteren aktuellen politischen Entwicklungen skizzieren. Anschließend besteht die Möglichkeit zur Diskussion.

Daraufhin möchten wir unsere schon erarbeiteten Forderungen in Hinblick auf die „basale Direktausbildung“ gemeinsam prüfen und weiterentwickeln.

Um unsere Forderungen zu kommunizieren, wollen wir uns wieder verschiedene Aktionsformen ausdenken. Dabei suchen wir besonders die Zusammenarbeit mit den Studierenden zu stärken und haben deshalb die Psyfako eingeladen. Auf diese Weise wollen wir den Reformprozess aus Sicht der Studierenden, Neu-Approbierenden und Psychotherapeutinnen in Ausbildung (PiA) begleiten.

*Anmerkung des bvvp: Mit 70 Teilnehmern war das 7. PPT das bisher größte. Engagierte Studierende, PiA und Jungapprobierte aus ganz Deutschland arbeiteten weiter an Anforderungen aus PiA-Sicht und kamen ins Gespräch mit dem Präsidenten der BPtK. Das Protokoll und weitere Infos zum 8. PPT im September finden Sie in Kürze auf der Homepage des PPT.*

<http://piapolitik.de>



## 8.2. Anforderungen an die basale Direktausbildung



7. PiA-Politiktreffen in Berlin

[www.piapolitik.de](http://www.piapolitik.de)

### Anforderungen an die basale Direktausbildung

1. Wir fordern einen klar definierten arbeits- und sozialrechtlichen Status für die Lernenden / Teilnehmerinnen und Teilnehmer in allen Phasen der Aus- und Weiterbildung, der auch die Vergütung unter Bezug auf das berufliche Qualifikationsniveau regelt.
2. Wir fordern, dass die vier Grundorientierungen der Psychotherapie (verhaltenstherapeutisch, psychodynamisch, systemisch und humanistisch), gleichwertig und auf demselben fachlichen Niveau angeleitet, vermittelt und unterrichtet werden. Qualitativ hochwertige Lehre soll durch fachkundige Praktiker geschehen, welche in den jeweiligen Verfahren und für die jeweilige Altersgruppe praktizieren, über die sie lehren.
3. Wir fordern, die jetzigen Standards (Stand 2015) für Supervision und Supervisoren in den jeweiligen Therapieverfahren auf alle Teile der Aus- und Weiterbildung auszuweiten, in denen Patientenkontakt stattfindet.
4. Es sind bereits im Studium Selbsterfahrungsanteile / Selbstreflektionsanteile vorzusehen. In der Weiterbildung ist Selbsterfahrung mindestens im gleichen Umfang wie im Rahmen der aktuellen Standards (Stand 2015) vorzusehen. Dabei müssen verpflichtende Einzel- und Gruppenselbsterfahrungsanteile im angemessenen Umfang enthalten sein.
5. Wir fordern einen hohen Anteil an Praxis, bereits im Studium, unter qualifizierter Anleitung.

Diese Anforderungen stellen eine Konkretisierung der Mindestanforderungen an die Reform des PsychThG des 6. PiA-Politik-Treffens dar. Sie wurden auf dem 7. PiA-Politiktreffen am 23.3.2015 von den Teilnehmenden ausführlich diskutiert und in den vorliegenden Formulierungen gemeinsam abgestimmt. Näheres zur Entstehung lässt sich dem Protokoll des 7. PPT entnehmen. Kontakt: [info@piapolitik.de](mailto:info@piapolitik.de)

## **9. Projekt Psychotherapie: Das Magazin des bvvp veröffentlicht das Heft mit dem Schwerpunkt Ausbildungsreform**

*03.04.2015*

Sobald das aktuellste Heft an die Mitglieder verschickt ist, können Interessierte auf der Homepage das vorhergehende Heft online und kostenfrei lesen. So befasste sich das Heft 4/2014 mit dem Schwerpunkt „Neue Wege für den Nachwuchs“. Hier können Sie dieses sowie alle weiteren bereits erschienenen Hefte downloaden

<http://www.bvvp.de/aktuelle-nachrichten/magazin-projekt-psychotherapie.html>